Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1916

132 (21.3.1916) Mittagsblatt

Visual Library

Nr. 132 Karlsruhe, Dienstag, den 21. März 1916 45. Jahrgang

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535 Mittagsblatt Postscheck: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich Mk. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mk. 3.65 vierteljährlich **ohne** Bestellgeld. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den **Postanstalten.** Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mk. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Sterne und Blumen"** das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familientisch"** und **„Blätter für Haus- und Landwirtschaft"**

Anzeigenpreis: Die siebenspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reklamen 60 Pf. Platz-, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen
Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
Redaktion und **Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, **Karlsruhe**

Rotationsdruck und Verlag der **„Badenia", A.-G.** für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische **Politik,** sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. März. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart, 20. März 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern abend wurde nach sechsmonatiger tapferer Verteidigung die zu Trümmerhaufen verschossene Brückenschanze nordwestlich von Uscieszko geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine dreihundert Meter breite Bresche zu sprengen, harrte — von achtfacher Uebermacht angegriffen — die Besatzung aller Verluste ungeachtet, noch durch 7 Stunden im heftigsten Geschütz- und Infanteriefeuer aus. Erst um 5 Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Planckh, die ganz zerstörten Verschanzungen zu räumen. Kleinere Abteilungen Unverwundete gewannen auf Booten das Südufer des Dnjestr, bald aber mußte unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Ueberschiffung aufgegeben werden, und es blieb der aus Kaiserdragonern und Sappeuren zusammengesetzten tapferen Schar, wenn sie sich nicht gefangen geben wollte, nur ein Weg: sie mußte sich auf dem Norduser des Dnjestr durch den vom Feinde stark besetzten Ort Uscieszko zu unseren auf den Höhen nördlich von Zaleszczyki eingerichteten Truppen durchschlagen. Der Marsch mitten durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte der Oberst Planckh seine heldenhaften Truppen zu unseren Vorposten nordwestlich von Zaleszczyki, wo sie heute früh eintrafen. Die Kämpfe um die Brückenschanze von Uscieszko werden in der Geschichte unserer Wehrmacht für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bilden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Görzer Brückenkopf wurde gestern vormittag die feindliche Stellung vor dem Südteil der Podgora-Höhe in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unser Artillerie die gegnerische Front vor dem Brückenkopf unter heftigstes Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Peuma vertrieben. Die Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopf dauern fort. Die gewonnenen Stellungen blieben fest in unserer Hand. Die Zahl der hier gefangen genommenen Italiener stieg auf 925, jene der erbeuteten Maschinengewehre auf 7. Mehrere feindliche Angriffe auf Mrzli Vrh und den Krn brachen zusammen. Auch am Rombon eroberten unsere Truppen eine Stellung. Hierbei fielen 145 Italiener und zwei Maschinengewehre in ihre Hand.

Die lebhafte Tätigkeit an der Kärntner Front hält an. Im Tiroler Grenzgebiet hielt der Feind den Col di Lana-Abschnitt und einige Punkte an der Südfront unter Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Geschwader deutscher Flugzeuge beschießt englische militärische Anlagen.

Berlin, 20. März. (W.T.B. Amtlich.) Ein Geschwader unserer Marineflugzeuge belegte am 19. März nachmittags militärische Anlagen in Dover, Deal und Ramsgate trotz starker Beschießung durch Landbatterien und feindlicher Flieger ausgiebig mit Bomben. Es wurden zahlreiche Treffer mit sehr guter Wirkung beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

London, 20. März. (W.T.B.) Das Kriegsamt meldet: Vier deutsche Marineflugzeuge haben heute Ost-Kent überflogen. Das erste Paar erschien über Dover in einer Höhe von 5000—6000 Fuß gegen 2 Uhr nachmittags. Das erste Flugzeug ließ 6 Bomben auf den Hafen fallen und wandte sich dann nordwestlich, indem es Bomben auf die Stadt warf. Das andere Flugzeug erschien nach dem Flug über Dover um 2.13 Uhr über Deal, wo es mehrere Bomben fallen ließ. Ein zweites Paar erschien über Ramsgate um 2.10 Uhr und warf Bomben auf die Stadt. Eines dieser beiden Flugzeuge flog nach Westen, das andere, verfolgt von einem englischen Flugzeug, nach Norden. Eine Bombe soll auf Margate gefallen sein. Die zwei Flugzeuge erschienen über Westgate um 2.20 Uhr. Hier stiegen einige unserer Flugzeuge zur Verfolgung auf. Es wurde keine Bombe abgeworfen. Soweit bis jetzt mitgeteilt ist, beträgt die Zahl der Toten 9, die der Verwundeten 31. Es wurden insgesamt 48 Bomben abgeworfen. Eine Bombe fiel auf das kanadische Hospital in Ramsgate. Sie verursachte keinen Verlust an Menschenleben. Sachschaden wurde an einigen Häusern und Arbeiterhütten angerichtet. Der Fliegeroffizier Bone verfolgte in einem Einsitzerflugzeug eines der deutschen Flugzeuge 30 Meilen weit über das Meer. Dann kam es zu einem viertelstündigen Gefecht. Das deutsche Flugzeug wurde mehreremale getroffen und mußte niedergehen. Der Beobachter wurde getötet.

Von der Westfront.

Der Mort Homme restlos in deutschen Händen.

Berlin, 20. März. (Priv.-Tel.) Im Berliner Lokalanzeiger wird nach einer Meldung des nach dem westlichen Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatters Rosner festgestellt, daß das gesamte Gelände, das auf Grund der französischen Generalstabskarte als Gebiet des „Mort Homme" bezeichnet wird, also die Höhe 265 und die südöstlich davon gelegene Höhe 295, sowie das gesamte Zwischengelände restlos in deutschen Händen ist.

Der Kriegszustand mit Portugal.

Budapest, 20. März. (W.T.B.) Az Est meldet aus Barcelona: Die Offiziere der in Portugal beschlagnahmten Schiffe begaben sich teils nach Cadiz, teils nach Bilbao. Die Mannschaften und Offiziere der Schiffe „Milos", „Taygetos", „Naros", „Enos", „Rhodos", „Arkadia", „Java", die fast sämtlich der deutschen Levantelinie angehören, begaben sich nach Barcelona. Die Offiziere berichten, daß die Schiffe, ehe sie beschlagnahmt wurden, gänzlich unbrauchbar gemacht worden sind. Monate dürften vergehen, ehe die Schiffe verwendet werden können. Trotz lebhafter Stimmungsmache der Entente wird die Stimmung in Portugal als deutschfreundlich bezeichnet, namentlich gilt dies von den gemäßigten Republikanern und Royalisten. Die portugiesische Armee wird als sehr minderwertig geschildert. Ihre Bewaffnung sei kläglich. Die deutschen Offiziere, deren Zahl 40 beträgt, mieteten ein Haus in Barcelona, wo sie gemeinsamen bis zum Ende des Krieges verbleiben wollen. Das ungarische Handelsschiff „Szecchenyi" wurde bisher nicht beschlagnahmt.

Alle Kameruner Deutschen auf spanischem Gebiet.

Berlin, 20. März. (W.T.B. Amtlich.) Schon vor einiger Zeit kam die Nachricht hierher, daß etwa 900 Europäer von Kamerun aus auf spanisches Gebiet übertraten. Es wird nunmehr durch den deutschen Botschafter in Madrid als Mitteilung der spanischen Regierung berichtet, daß sich unter den Uebergetretenen der Gouverneur befindet. Im übrigen ist die Gesamtzahl aus 73 Offizieren, 22 Aerzten, 310 Unteroffizieren und Krankenpflegern, 170 Soldaten, sowie 400 Zivilpersonen zusammengesetzt. Aus diesen Zahlen läßt sich der Schluß rechtfertigen, daß es allen, noch im Schutzgebiet befindlichen Europäern, sowohl den der aktiven Schutztruppe angehörigen und zu deren Verstärkung eingezogenen, als auch sonst im Lande befindlichen Deutschen gelungen ist, sich der französisch-englischen Kriegsgefangenschaft zu entziehen. Die Namen der nunmehr unter dem Schutz der spanischen Regierung stehenden Deutschen sind zurzeit noch nicht bekannt.

Der Krieg zur See.

Erfolgreiches Gefecht zwischen deutschen Torpedobooten und englischen Zerstörern.

Berlin, 20. März. (W.T.B. Amtlich.) Vor der flandrischen Küste fand am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von fünf englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Zerstörung der holländischen Dampfer „Palembang" und „Tubantia".

Amsterdam, 20. März. (W.T.B.) Die Blätter nehmen den vorläufig unbestätigten englischen Bericht über die Torpedierung des holländischen Dampfers „Palembang" mit Vorsicht auf. Das Handelsblad schreibt: Sollte die Nachricht richtig sein, so würden daraus bedenkliche Konsequenzen zu ziehen sein. Wir wollen deshalb hoffen, daß sie nicht wahr ist. — Andererseits wird die amtliche deutsche Erklärung über die Zerstörung der „Tubantia" mit Mißtrauen aufgenommen. Der Haager Nieuwe Courant schreibt, sie sei rein formell die Wiederholung dessen, was in Berlin sofort nach dem ersten Unglücksbericht versichert worden sei. Sie beruhe nicht auf einer Untersuchung von Tatsachen oder genauen Berichten, welche die deutsche Regierung empfangen habe. Die deutsche Erklärung setzt voraus, daß die deutsche U-Boot-Kriegführung unfehlbar ist.

(Notiz: Daß die amtliche deutsche Erklärung über die Zerstörung der „Tubantia", wie stets, so auch in diesem Falle, auf Grund eingehender dienstlicher Feststellungen erfolgt ist, ist selbstverständlich.)

Amsterdam, 20. März. (W.T.B.) Das Handelsblad erfährt: Die Dampfschiffahrtsgesellschaften Neederlanden und Rotterdamer Lloyd erwägen ernstlich, keines ihrer Schiffe ausfahren zu lassen, bis weitere Nachrichten vorliegen. Die Schiffe „Prins der Neederlanden" und „Tambora", die aus Java erwartet werden, haben Befehl erhalten, in Falmouth zu landen und dort weiteres abzuwarten. Der Dampfer „Koningin der Neederlanden", der am Samstag ausreisen sollte, ist nicht abgefahren.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß infolge des Unterganges der „Palembang" ausfahrende Schiffe Schwierigkeiten mit den Mannschaften haben. Die Bemannung der „Dirksland" soll sie heute früh geweigert haben, auszufahren. Die Leute handelten in Uebereinstimmung mit dem Vorstand ihrer Seemannsvereinigung.

Haag, 20. März. (W.T.B.) Im Ministerium des Innern hielten vier Minister eine Konferenz ab. Nachher wurde eine Versammlung von Vertretern der holländischen Reedereifirmen abgehalten und über die Gefahren für die holländische Schiffahrt beraten, jedoch, wie verlautet, keine Beschlüsse gefaßt.

Die Zweideutigkeit der englischen Erklärung.

Haag, 20. März. Wir werden auf die Zweideutigkeit der englischen Erklärung in der „Tubantia"-Angelegenheit von Sachverständigen aufmerksam gemacht. Auffallend ist es bereits, daß der Sekretär der britischen Admiralität und nicht, wie sonst, die britische Admiralität selbst die Erklärung erläßt. Dann aber wird gesagt, daß in der Zeit, während die „Tubantia" gesunken sei, kein britisches Unterseeboot an der Stelle des Unheils sich befunden habe. Die „Tubantia" sank aber bekanntlich erst mehrere Stunden, nachdem die Katastrophe erfolgt war. Die englische Erklärung hütet sich also davor, zu sagen, daß auch, als die Explosion selbst erfolgte, ein englisches Unterseeboot nicht in der Nähe gewesen sei.

*

Berlin, 20. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag: 2000 Offiziere der englischen Handelsflotte sind während des Krieges in den Marinedienst übernommen worden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Cadorna in Paris.

Paris, 20. März. (W.T.B.) General Cadorna ist hier eingetroffen und hatte eine Begegnung mit Generalissimus Joffre und General Roques.

Vom Balkan.

Griechenland und Nordepirus.

Bern, 20. März. (W.T.B.) Der Mailänder Secolo meldet aus Athen: Ein von heute datiertes königliches Dekret erklärt die Provinzen von Nordepirus als definitiv zu Griechenland gehörig und dehnt die griechische Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation darauf aus.

Berlin, 21. März. Zu der endgültigen Angliederung der Provinzen des oberen Epirus an das Königreich Griechenland sagt die Post: Wenn die griechische Regierung zur tatsächlichen auch die rechtliche Herrschaft über die Provinzen von Nordepirus geltend zu machen unternommen hat, so darf man vermuten, daß hier nicht plötzlich eine Handlung brüsker Selbstherrlichkeit ans Tageslicht springt, sondern das Ergebnis einer Reihe diplomatischer Verhandlungen.

Bulgarien und Deutschland.

Wien, 19. März. (W.T.B.) Roda Roda gibt in der Neuen Freien Presse Aeußerungen Radoslawows wieder, aus welchen folgende bemerkenswerte Stellen hervorzuheben wären: Die Vorliebe Bulgariens für Deutschland ist neu, aber stürmisch, der kleinste Schuljunge lernt jetzt deutsch, während man Deutschland früher ein wenig vorsichtig betrachtet hat. Oesterreich-Ungarn hingegen genießt seit den Tagen, da Baron Burian als Gesandter mit Stambulow im besten Einvernehmen stand, und dessen Rückgrat gegen Rußland steifte, allgemeine Popularität. Rumänien macht gegenwärtig dasselbe durch wie Bulgarien Ende 1914, als der russische Gesandte zu Radoslawow sagte, Rußland brauche Bulgarien nicht mehr; einen Monat später aber, nach den Schlachten bei Lodz und Limanowa sollte Bulgarien rüsten. „Herr," sagte Radoslawow damals zu dem russischen Gesandten, „es geht nicht von heute auf morgen; mit der Freundschaft allein führt man keinen Krieg. Man muß das Volk erst vorbereiten, und dazu brauchen wir Zeit." Der Gesandte war verschnupft. Jetzt wird Rumänien ebenso gequält, gemahnt und geliebkost, mit Zuckerbrot und Peitsche bearbeitet wie früher Bulgarien, — und das Ergebnis des Ränkespiels? Drei Monate war Rumänien in Sofia nur durch einen Geschäftsträger vertreten, heute trifft wieder ein Gesandter ein. Die Rumänen sehen eben, daß der Ausgang des Krieges nicht mehr zweifelhaft ist. Militärisch sind die Mittelmächte mit uns und der Türkei zusammen den Gegnern überlegen, und die deutsche Volkswirtschaft ist unbesiegbar. Die Deutschen schließen schon jetzt die Hilfsquellen des Balkans auf und wir brauchen, sagte Radoslawow, solche Lehrmeister; um die Zukunft ist mir dann nicht bange. Der Bulgare lernt rasch, und wenn einige Russophilen sagen: Wartet nur! Wenn die Deutschen sich erst bei euch eingenistet haben, werdet ihr sie nicht mehr los! So ist das Unsinn. Unser Gebiet ist groß und kann wohlgesinnte Ausländer Jahrzehntelang beschäftigen. Schon die Kinder der eingewanderten Deutschen werden gute deutsche Bulgaren sein und treue Bulgaren.

Um Valona.

Budapest, 20. März. Esta Visa berichtet: Die in Albanien kämpfenden italienischen Truppen sind über den Vojusa-Fluß zurückgezogen worden; damit haben die Italiener die erste Verteidigungslinie von Valona aufgegeben.

Deutschland.

Berlin, 21. März 1916.

Im preußischen Abgeordnetenhaus

wurde am 18. März auch die Lage des Papstes erwähnt. Wir lesen darüber im Bericht der K. V.: „Ueber den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten berichtet Dr. Pachnicke. In der Kommission ist von verschiedenen Parteien Besorgnis über die Lage des Papstes ausgesprochen worden. Es ist gefordert worden, daß bei Friedensschluß auch die Stellung des Papstes mit in Erwägung gezogen werden muß. Es wurde auch dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Gesandten beim Päpstlichen Stuhl Rom verlassen haben und ihren Aufenthalt in der Schweiz nehmen mußten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat der Kommission hierüber Mitteilungen gemacht, die als vertraulich bezeichnet worden sind."

Ausland.

93 Millionen tägliche Kriegsausgaben Frankreichs.

Bern, 20. März. (W.T.B.) Bei Beratung des Staatshaushaltes in der französischen Kammer erklärte Finanzminister Ribot, daß Frankreich täglich 93 Millionen Francs Kriegsausgaben habe. Englands Ausgaben aber würden täglich 110 Millionen betragen und würden bald auf 125 Millionen steigen. Zu der Frage, wie Frankreich, dessen Gebiet zum Teil sogar besetzt ist, die ungeheuren Lasten tragen werde, begnügte sich der Minister, das Recht zu fordern, die Wertpapiere von neutralen Staaten, die in französischen Händen seien, zu beschlagnahmen, um sie von amtswegen zu verkaufen. Ribot sprach ferner die bestimmte Hoffnung auf Annahme des Alkoholmonopols aus, erwähnte aber nichts von einer eigentlichen Kriegssteuer, wie die Linke sie erwartet. Die Frage der Vermögenssteuer würde erst nach dem Krieg spruchreif werden.

Lebensmittelversorgung.

Der badische Viehhandelsverband.

(Eine Neuordnung auf dem Gebiet der Fleischversorgung.)

Durch eine neue Verordnung des Ministeriums des Innern wurde bestimmt, daß der zur Regelung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

der Fleischversorgung gegründete Viehhändler-Verband den Namen „Badischer Viehhandelsverband" führt. Der Verband ist rechtsfähig; er hat seinen Sitz in Karlsruhe. Der Badische Viehhandelsverband überwacht und regelt die Beschaffung von Vieh im Großherzogtum nach den grundsätzlichen Anweisungen der Fleischversorgungsstelle. Er ist verpflichtet, entsprechend der Anordnung des Ministeriums des Innern die zu zahlenden Preise festzusetzen und Bestimmungen über die beim Weiterverkauf zulässigen Aufschläge zu treffen. Soweit solche Anordnungen nicht ergehen, ist er von sich aus befugt, Vorschriften über die zu zahlenden Preise und über die beim Weiterverkauf zulässigen Aufschläge zu erlassen. Diese Vorschriften bedürfen der Genehmigung des Ministeriums des Innern. Vom 1. April 1916 an ist der Ankauf von Vieh (Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen vom Landwirt oder Mäster zur Schlachtung, der Ankauf von Vieh zum Weiterverkauf und der kommissionsweise Handel mit Vieh nur noch dem „Badischen Viehhandelsverband" sowie den Verbandsmitgliedern, die vom Vorstand eine Ausweiskarte erhalten haben, gestattet. Wer entgegen dieser Bestimmung handelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen werden auf der Eisenbahn zur Beförderung innerhalb des Großherzogtums nur angenommen, wenn der Versender entweder sich als Mitglied des „Badischen Viehhandelsverbands" ausweist oder eine Bescheinigung dieses Verbandes vorlegt, daß der Versand für dessen Rechnung erfolgt. Handelt es sich um einen Versand von Vieh aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in einen anderen landwirtschaftlichen Betrieb, so genügt eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde des Versandortes, daß der Versand gestattet ist. Der Versand und die sonstige Verbringung von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Wild und Geflügel, von Fleisch von diesen Tieren, von Pferdefleisch sowie von Fleischwaren (Fleischkonserven, Würste und Speck) nach außerbadischen Orten bedarf der Genehmigung der Fleischversorgungsstelle. Die Genehmigung kann auch mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für täglich oder wöchentlich wiederkehrende Sendungen bis zu einer gewissen Höchstmenge jeweils auf die Dauer eines Kalendermonats gegeben werden. Für die genehmigten Sendungen werden Versandscheine ausgestellt. Die Genehmigung ist nicht erforderlich, soweit es sich um Fleisch oder Fleischwaren in einem Gesamtgewicht von nicht mehr als 2 Kilogramm handelt. Für die Ausstellung der Ausweiskarte ist an den Verband eine Gebühr zu entrichten, welche bei Metzgern mit einem gewerblichen Vermögen bis zu 2000 Mk. 5 Mk. beträgt, bei den übrigen Metzgern und bei den landwirtschaftlichen Organisationen 10 Mk., bei Viehhändlern je nach Vermögen auf 10 Mk. bis 150 Mk. beläuft. Für eine Nebenkarte ist von Viehhändlern und landwirtschaftlichen Organisationen eine Gebühr von 10 Mk. zu bezahlen. Metzger mit einem gewerblichen Vermögen bis zu 2000 Mk. haben eine Gebühr von 2 Mk. und die übrigen eine solche von 5 Mk. für eine Nebenkarte zu entrichten. Für den „Badischen Viehhandelsverband" ist vom Ministerium eine besondere Satzung erlassen.

Chronik.

Aus Baden.

♂ **Karlsruhe**, 20. März. Der Badische Gastwirteverband hatte sich in einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewandt, um eine erhöhte Zuweisung von Mehl an die Gastwirte und Hoteliers zu erwirken. Das Ministerium hat dieses Gesuch aber abgelehnt und betont, daß es nicht in der Lage sei, im Hinblick eines sparsamen Verbrauches von Mehl, die Kommunalverbände anweisen, den Wirtschaften Mehl in größerer Menge zur Verfügung zu stellen.

)(**Karlsruhe**, 21. März. Zwischen dem Kreisausschuß Karlsruhe und der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist es zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen, die weiterhin interessieren dürfte. Die Bahnbauinspektion Karlsruhe hatte die Verlegung des Kreisweges bei Station Königsbach nach Anhörung der Gemeinde Königsbach in Angriff genommen, ohne den Kreisausschuß zu hören. Als dieser zu dem Projekt der Eisenbahnverwaltung Stellung nahm und eine zweckentsprechende Aenderung der Wegführung vorschlug, wurde das von der Eisenbahnverwaltung rundweg abgelehnt. Das Finanzministerium billigte den Standpunkt der Generaldirektion und der Kreisausschuß lehnte nun seinerseits die Uebernahme der Wegstrecke in Kreisfürsorge ab. Zugleich machte er dem Ministerium des Innern Vorlage, daß Bauarbeiten an Kreiswegen künftighin nur im Benehmen mit der Kreisverwaltung vorgenommen werden dürfen.

::: **Ettlingen**, 21. März. Großherzogin Luise hat gestern das hiesige Reserve-Lazarett besucht.

:: **Durlach**, 20. März. Im Alter von 48 Jahren ist hier Professor Heinrich Nitka gestorben. Er war zu Karlsruhe geboren und im Jahre 1892 in den Höheren Schuldienst eingetreten. 1900 wurde er zum Professor an der Realschule in Ettlingen ernannt und wirkte seit 1903 am hiesigen Gymnasium.

Oberachern, 17. März. Hier wurde ein 18—20 Zentner schwerer Gemeindefarren für den horrenden Preis von 3000 Mark an einen Metzger in Achern verkauft. Es waren etwa 15 Käufer, namentlich aus den umliegenden Städten, anwesend. Die Gemeinde hat 2000 Mark über den Anschlag erlöst. Das neue Höchstpreisgesetz wird diesen ungesunden Preistreibereien ein rasches Ende bereiten.

.:. **Pforzheim**, 21. März. Auf dem Bahnkörper bei Neuhausen wurde die Witwe Margarethe Straub aus Gündringen tot aufgefunden. Allem Anschein nach ist die Frau aus dem Zuge gestürzt und wurde überfahren und getötet.

□ **Unterharmersbach**, 20. März. Das 3jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Josef Herrmann fiel in den Gewerbekanal und ertrank.

Kenzingen, 20. März. Herr Geometer Josef Kiehnle von hier, der den Krieg von Anbeginn mitmachte und am 1. Januar d. J. zum Leutnant befördert worden ist, erhielt für Tapferkeit bei einem Sturmangriff das Eiserne Kreuz und wurde bald darauf zum Bataillons-Adjutant ernannt.

)(**Die Schülerzeichnungen zur Kriegsanleihe** haben erfreulicherweise einen derartigen Umfang angenommen, daß es gar nicht möglich ist, alle Zeichnungen anzuführen. Wir müssen uns beschränken, die Zeichnungen von 1000 Mk. ab zu veröffentlichen. So zeichneten: die Schüler der Volksschule in Oberschefflenz 2500 Mk., die Oberrealschüler in Baden-Baden über 11 000 Mk., die dortigen Gymnasiasten über 10 000 Mk., die Volksschüler in Altenheim 5100 Mark, die Volksschüler in Kürzell 3600 Mk., in Kippenheim 2300 Mk. und diejenigen in Oberschopfheim 5000 Mk.; die gleiche Summe zeichneten die Volksschüler in Bad Dürrheim.

× **Ettlingen**, 21. März. Die Schüler des Realgymnasiums haben 21 000 Mark zur Kriegsanleihe gezeichnet.

•:• **Bruchsal**, 20. März. Die hiesigen Handwerkerorganisationen, der Gewerbeverein, die Innungen, die Kranken- und Sterbekasse, haben für die 4. Kriegsanleihe bereits den Betrag von 26 000 Mark gezeichnet.

⚔ **Oestringen** (Amt Bruchsal), 20. März. Von den hiesigen Schulkindern wurden über 4500 Mark Kriegsanleihe gezeichnet. Außerdem stiftete Herr Fabrikant Diez für diesen Zweck 100 Mark.

✦ **Heidelberg**, 21. März. Die Schüler der hiesigen Oberrealschule zeichneten für die Kriegsanleihe 50 000 Mark.

✦ **Ladenburg**, 20. März. Die Schüler der hiesigen Volksschule zeichneten 8805 Mark für die vierte Kriegsanleihe.

⚒ **Flehingen**, 20. März. Die hiesige Volksschule mit der Fortbildungsschule hat für die vierte Kriegsanleihe 16 000 Mk. gezeichnet.

::: **Ersingen**, 20. März. Nach der heutigen Zusammenstellung zeichneten die Schüler der hiesigen Volksschule zur vierten Kriegsanleihe über 6400 Mark; es ist zu erwarten, daß noch mehr angemeldet wird.

Aus anderen deutschen Staaten.

Berlin, 20. März. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Schmölln: Bei der Reichsbanknebenstelle wurde ein Diener unter dem Verdacht verhaftet, aus einer Geldsendung 80 000 Mark entwendet und Preßkohlen dafür eingepackt zu haben.

Berlin, 20. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus Dresden: Die schon bejahrten Schwestern Anna und Gertrud Möckel wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie sind einer Gasvergiftung erlegen.

Der westfälische Provinziallandtag an den Kaiser.

Der eben tagende westfälische Provinziallandtag hat an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: Eure Majestät bittet der zur zweiten Kriegstagung versammelte Westfälische Provinziallandtag, den Ausdruck unwandelbarer Treue entgegennehmen zu wollen. Möchte es unter Eurer Majestät Führung gelingen, mit unseren übrigen Feinden das verräterische England niederzuringen und dasselbe alle Machtmittel schmecken zu lassen, die deutscher Erfindungsgeist, deutsche Technik und deutscher Heldenmut in unsere Hand gelegt haben. Unerschütterlich ist auch im Westfalenlande der Wille, durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen, Deutschlands Freiheit, Deutschlands Sicherheit und Deutschlands Zukunft verbürgenden Frieden.

Reichsstelle für bürgerliche Kleidung (Reichsbekleidungsstelle).

Berlin, 20. März. (W.T.B.) Um für die minderbemittelte Bevölkerung bei längerer Kriegsdauer die notwendige Bekleidung, in erster Linie das erforderliche Unterzeug zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu haben, wurde eine Reichsstelle für bürgerliche Kleidung (Reichsbekleidungsstelle) eingerichtet. Zum Vorsitzenden wurde der sächsische Geheimrat Oberbürgermeister Beutler bestellt. Der Reichsbekleidungsstelle obliegt die Vorbereitung der zu treffenden Maßnahmen, die Bewirtschaftung der Vorräte und ihre Verteilung, sowie die Sorge für Ersatzstoffe. Die Stelle wird zunächst im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung festzustellen haben, was von den beschlagnahmten Textilwaren für die bürgerliche Bevölkerung freigegeben und der Reichsbekleidungsstelle überlassen werden kann. Hiernach wird zu prüfen und zu bestimmen sein, was weiter an Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren im Reich zu greifen und welche Ersatzstoffe zu beschaffen sein werden. Daneben ist der Bedarf zu ermitteln. Nach Feststellung des Vorrats, Zuwachses und Bedarfs wird es Aufgabe der Reichsbekleidungsstelle sein, einen Verteilungsschlüssel zu finden. Inzwischen wird über die Form der Vorratssicherung und -Verteilung eine Entschließung zu treffen sein. Zur Begutachtung aller Fragen wird der Reichsstelle ein engerer Beirat von Sachverständigen beigegeben.

—(⊙)—

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Landsturmmann Fabrikarbeiter Ignaz Schneider von Ettlingen, Gefr. Karl Ewert von Wiesloch, Landsturmmann Medailleur Paul Wißmann von Pforzheim, Ersatz-Res. Karl Maisenbacher von Hohenwart, Gefr. Hermann Rudolphi von Sinzheim bei Baden, Hauptl. Anton Rudolf von Schuttertal bei Lahr, Reserv. Friedrich Schneider von Stadelhofen, Gefr. d. R. Franz Keller und Unteroff. Heinrich Imhoff, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Reservist Johann Becherer von Niederwasser, Gefr. Eduard Schneider von Waldau, Landsturmmann Wilhelm Friedrich Meier von Schopfheim, Musketier Albert Eichin von Gresgen und Gefr. Musikdirigent Alfred Greis von Wollmatingen.

Lokales.

Karlsruhe, 21. März 1916.

Aus dem Hofbericht. Am Sonntag wohnten der Großherzog und die Großherzogin dem Militärgottesdienst in der Stadtkirche an.

Der Großherzog empfing gestern den Geh. Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

× **Zeichnet die Kriegsanleihe!** Am 22. März schließt die Frist für die Zeichnung der Reichsanleihe. Die ungeheure Bedeutung dieser Anleihe läßt sich am besten aus den Anstrengungen unserer Feinde ermessen, mit denen sie dem Erfolg der Anleihe entgegenarbeiten. Es erscheint in dieser Richtung nicht überflüssig, sich nochmals die Worte des Reichsschatzsekretärs aus der Reichstagsrede vom 16. d. M. in Erinnerung zu rufen. Er hat dort folgende gesagt: „Unsere Feinde wissen, was es heißt, wenn uns mit der neuen Kriegsanleihe der vierte Schlag gelingt, ehe der stärkste von ihnen, ehe England zum dritten Schlag auszuholen vermag. Unfähig, uns gleichzukommen, arbeiten sie diesmal mit allen Mitteln, unseren neuen Erfolg zu vereiteln. Ihre Presseorganisation verbreitet überall, soweit britischer Draht und Funkspruch und — nicht zu vergessen, britisches Geld — reichen, die wahnwitzigsten Lügen über unsere Finanzlage. Zahlungseinstellungen von Winkelgesellschaften werden zum Bankerott von Welthäusern gemacht. Banken, die vor Jahr und Tag liquidiert oder fusioniert haben und angesehene Firmen, die unversehrt dastehen, werden bankerott gesagt. In Deutschland werden offenbar von feindlichen Agenten und Spionen Gerüchte in Umlauf gesetzt, die unsere Bevölkerung kopfscheu machen und von der Zeichnung auf die Kriegsanleihe abhalten sollen, Erfindungen, deren Urheber und Verbreiter gar nicht derb genug am Kragen gepackt werden können, wo immer sie sich zeigen. Allen diesen Treibereien wird es nicht gelingen, dem deutschen Volke den Kopf zu verwirren! Das Deutsche Reich hat für seine Anleihen sein Wort und seinen Kredit verpfändet! Das deutsche Volk selbst mit seiner ganzen Tüchtigkeit und Arbeitskraft, der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum, stehen hinter unseren Kriegsanleihen und sind für unsere Kriegsanleihen gut!" — Darum zeichnet die Anleihe vertrauensvoll und im Bewußtsein ihrer ungeheuren Bedeutung für die Abkürzung des Krieges!

:: **Gemüsebau in Kriegszeiten.** Mit dem Eintritt der warmen Witterung beginnt die Gartenarbeit, die durch den Krieg eine so große Bedeutung für die Volksernährung gewonnen hat. Wer für die Pflege eines Gartens zu sorgen hat, sollte sich gründlich darüber unterrichten, wie er die beste und wertvollste Ernte erzielen kann. Die mehr oder weniger sonnige Lage des Gartens, die Beschaffenheit des Bodens usw. sollte bei der Auswahl der Pflanzen berücksichtigt werden. Zunächst sollen frühe Gemüse gesetzt oder gesäet werden, damit man bald ernten kann. Man sollte auch wissen, welche Sorten sich für das Gelände eignen, in welchem Monat, wie tief und wie dicht sie gesät oder gepflanzt werden müssen, welche Düngemittel anzuwenden sind und welche Pflanzen mehr oder weniger Wasser brauchen. Von der gewissenhaften Beachtung dieser Dinge hängt der ganze Erfolg der Arbeit ab. Ueber all diese Fragen wird Herr Hofgartendirektor Graebener am Freitag, den 24. März, abends 8¼ Uhr, im großen Rathaussaal einen Vortrag halten, zu dem der Badische Frauenverein, der Karlsruher Hausfrauenbund und der Katholische Frauenbund alle Gartenfreunde einladen. Nach dem Vortrag findet freie Aussprache statt.

⊙→ **Kein Salzmangel in Aussicht.** In letzter Zeit scheint das ganz unkontrollierbare Gerücht im Umlauf zu sein, daß demnächst ein Mangel an Speisesalz (Siedesalz) zu erwarten steht. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung. Ein Mangel an Salz ist gänzlich ausgeschlossen und das Einhamstern ist also auch auf diesem Gebiet völlig grundlos und falsch, weil es höchstens Preistreibereien zur Folge haben kann.

+ **Rote Kreuz-Lotterie.** Dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie — 6. Ziehung — erteilt, bei der 3328 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtwert von 37 000 Mark ausgespielt und 100 000 Lose das Stück zu einer Mark ausgegeben werden.

+ **Der katholische Jugendverein der Oststadt** zeichnete zur 4. Kriegsanleihe 1000 Mk.

‡ **Die Landessammlung für die Gefangenenfürsorge** findet in ganz Baden am Ostermontag, den 24. April, statt. Zum Verkauf gelangt bekanntlich ein Schriftchen, welches über die bisherigen Arbeiten auf dem Gebiet der Gefangenenfürsorge Aufschluß gibt und welches Fingerzeige über den Briefwechsel mit den Gefangenen usw. enthält.

Gerichtssaal.

E. **Karlsruhe**, 17. März. (Strafkammer I.) Wegen Sittlichkeitsverbrechens an der eigenen Schwester, wurde der jugendliche Fabrikarbeiter Leopold Ludwig S. aus Karlsruhe zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde der Hausbursche A. Schneider aus Mannheim zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches wurde der Schneider Johann Henkenschuh aus Malsch (A. Ettlingen) zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Brüder J. u. L. S. aus Karlsruhe erbrachen in einem Hause der Ettlingerstraße eine Mansarde und darin einen Schrank. Aus dem Schrank stahlen sie ein Sparkassenbuch mit einem Betrage von 114.86 Mk. und 22 Mk. bares Geld. Das Geld verjubelten die Diebe, die im Alter von 16 und 18 Jahren stehen, zum Teile. Das Gericht verurteilte beide wegen schweren Diebstahls J. S. zu 8 Monaten Gefängnis, abzüg-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

21. März 1915. Alle Bemühungen der Franzosen, an der Lorettohöhe und auf dem Reichsackerkopf wieder Fuß zu fassen, sind fehlgeschlagen. — Nach kurzem Gefecht sind die Russen aus Memel vertrieben worden. — Bei Mariampol erlitten die angreifenden Russen schwere Verluste; der Angriff brach gänzlich zusammen. — In den Karpathen wehren österreichisch-ungarische Truppen schwere Anstürme der Russen ab. — Erklärung der englisch-französischen Blockade gegen Oesterreich.

Heldengräber in Flandern.

I.

Noch immer tobt der Kampf auch auf Flanderns Fluren. Der Boden, der Ströme deutschen Heldenblutes schon getrunken, dröhnt tagtäglich aufs neue von der Wucht der erbitterten Kämpfe, die hier ausgefochten werden, öffnet sich immer und immer wieder für die, die ausgerungen haben und hier ihre Ruhestätte bis zum großen Auferstehungstage finden. Ja, heil'ge Erde ist's, auf der hier wir stehen, heil'ge Erde für das ganze deutsche Vaterland. Wie viele Väter und Mütter, wie viele Frauen und Kinder schauen im Geiste hierher, wo ihr Teuerstes begraben liegt, und laut hallt oft die Klage: Wenn er nur nicht in fremder Erde ruhen müßte, ohne Kreuz und Kranz begraben, verloren und vergessen wohl in kurzer Zeit!

Da tut es wohl, den Trauernden fröhliche Kunde geben und ihnen sagen zu dürfen: Euere Befürchtungen sind unberechtigt. Nicht vergessen und verloren, nicht ohne Kranz und Kreuz ist die Stätte, wo jener ruht, der Euer Stab und unser aller Stolz einst war! Wohl rollt noch der schweren Geschütze Donner über Flanderns Erde, aber trotzdem ist deutsche Kameradschaft und Treue schon an der Arbeit, würdige Ruhestätten den dahingegangenen Helden zu bereiten. Initiative und Organisationskunst, die unsere Heeresverwaltung zur höchsten Leistung für die Lebenden steigert, wendet sie auch hier an, um die Toten zu ehren. Und was sie geschaffen, das wird, wenn erst der Friede es ermöglicht, die Stätten all zu besuchen, sicher die heiße Dankbarkeit des ganzen Volkes finden.

Die früheren Kämpfe haben es mit sich gebracht, daß die Toten oft an Ort und Stelle, in Nacht und Nebel, meistens sogar während heftigen Infanterie- und Artilleriefeuers beerdigt werden mußten. Einzel- und Massengräber waren deshalb überall zerstreut zu finden, am Wege, in Gärten, in Feldern und Wäldern. Soweit die Begräbnisplätze bekannt waren, wurden sie sobald als möglich eingefaßt, bepflanzt und von treuen Kameraden gepflegt. Die Heeresverwaltung tat alles in ihren Kräften stehende für eine würdige Gestaltung und Unterhaltung der Ruhestätte der Gefallenen, selbst während der wogenden Kämpfe des Bewegungskrieges.

Als dieser dann in den Stellungskrieg übergegangen war, da wandte sich ihre Fürsorge aufs neue auch den Heldengräbern zu. Die zerstreute Lage der vielen Gräber barg für die Zukunft Schwierigkeiten verschiedener Art in sich. Wie man ihrer Herr geworden und in geradezu vorbildlicher Weise Mustergültiges geschaffen, das sah ich vor wenigen Tagen in einem Gefechtsabschnitt bei Ypern im Bereich der ...R.-Division des ...R.-Armeekorps.

Der Grundgedanke bei der ganzen, von dem kommandierenden General des Armeekorps, Frhrn. von H. inaugurierten Neuordnung der Grabstätten heißt: Schaffung von Sammelfriedhöfen anstelle der zerstreuten Einzel- und Massengräber. Die Ausführung wurde einem Offizier übertragen, der sich dieser Arbeit mit einem Verständnis und einer Hingabe widmet, die immer aufs neue zur Bewunderung veranlaßt. Es ist Leutnant d. R. Kemmer, vor dem Kriege beim Städt. Tiefbauamt in Karlsruhe. Die unermüdliche, unverdrossene Tätigkeit, die dieser „Gräberoffizier" — so lautet sein Titel — hier oben ausübt, wird ihm einst den Dank aller Angehörigen der Gefallenen sichern.

Seine Arbeit kann man in zwei Teile zerlegen: 1. Das Aufsuchen, Identifizieren und Umbetten der Gefallenen; 2. die Anlegung und Ausgestaltung der Friedhöfe. All die zerstreuten Einzelgräber der ganzen Gegend — wir stehen auf dem blutigen Schlachtfeld von Langemark, dort, wo einst Deutschlands Jugend den übermächtigen Gegner niederstürmte mit dem Heldengesang „Deutschland, Deutschland über alles" auf den Lippen, dort, wo im April 1915 unsere Tapfern den Feind in mächtigem Ansturm warfen — all diese Gräber werden jetzt geöffnet und es wird zunächst untersucht, ob die Kreuzaufschrift übereinstimmt mit dem, den das Grab in Wirklichkeit birgt. Dasselbe geschieht in aufopfernder Arbeit Tag für Tag mit den Massengräbern; das ganze Gelände wird daraufhin geprüft, ob Tote auch an Stellen begraben sind, die kein Zeichen mehr tragen. Da ist ein eigenartiger Pflanzenwuchs, dort ein anderes Merkmal, das dem geübten Blick sagt, daß der Boden an dieser Stelle noch teuere Heldenleiber birgt. Das Totenwäldchen, das Granatwäldchen und wie all die Plätze heißen, die Deutschlands Söhne siegen und sterben sahen, werden aufs genaueste untersucht. Alle sollen sie gefunden und im Ehrenfriedhof beigesetzt werden, die für des Vaterlandes Bestand und Wohlfahrt kämpften und darniedersanken. Wohl liegen all die Ausgrabungsorte im Bereich des feindlichen Feuers und die Feinde kargen wahrhaftig nicht mit ihren Eisengrüßen — doch den Gräberoffizier mit seinen Leuten stört das nicht. Sie wissen, daß in der Heimat um all die Toten noch viele Wunden bluten, um all die Vermißten noch viele Herzen sich zermartern. Deshalb graben und suchen sie nach den teuern Leibern, allen Gefahren zum Trotz.

Wie viele seither als „vermißt" gemeldete, oder solche, deren Tod feststand, deren Grabstätte aber unbekannt war, haben sie schon aufgefunden — in Massengräbern, zusammen mit den Freunden, an deren Seite sie den letzten Kampf kämpften, — in Einzelgräbern, fern ab von der großen Straße. In würdigster und doch musterhaft genauer Weise wird dann versucht, die Persönlichkeit näher festzustellen. Ist die Erkennungsmarke vorhanden, so geht dies schnell vonstatten; fehlt aber diese, dann ist die Nachforschung schon schwieriger. Doch auch da gibt oft ein Ringlein, eine Photographie, ein Brief oder dergleichen noch Anhaltspunkte. Die Angehörigen zuhause dürfen versichert sein, daß nichts unversucht gelassen wird, Klarheit zu schaffen; davon habe ich mich mehrfach selbst überzeugt. Keine Mühe und Arbeit ist unserem Gräberkommando zu groß, wenn es gilt, die Persönlichkeit eines Gefallenen festzustellen und den bangenden Lieben daheim Sicherheit und damit auch Trost und Beruhigung im Leid zu geben.

Kirchliche Nachrichten.

Kardinal Gotti †.

Berlin, 20. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Kardinal Gotti ist im Alter von beinahe 82 Jahren gestorben. Anfang der 90er Jahre war er Nuntius in Berlin.

—)⋈(—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

lich eines Monats Untersuchungshaft, L. S. zu 2 Monaten Gefängnis.

Der bereits 22mal vorbestrafte Taglöhner Josef Naudascher aus Durlach erhielt von seinem Arbeitgeber in Ettlingen den Betrag von 17 Mark, um damit eine Rechnung zu bezahlen. Das Geld unterschlug Naudascher. In Karlsruhe entwendete er einem Handelsmanne eine Bettdecke und einem Arbeiter eine Schwarzwälder Uhr und ein Oeldruckbild. Wegen Diebstahls im Rückfalle und Unterschlagung wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust, verurteilt.

Der Kutscher T. K. H. aus Oberweier, Amt Rastatt, wurde wegen eines Versuches eines Sittlichkeitsverbrechens zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Taglöhner G. M. aus Reipertshofen wurde wegen versuchten Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Obsthändler Nikolaus Ganter aus Gamshurst hatte Quitten zum Preise von 7 bis 8 Mark für den Zentner gekauft und das Obst dann zu 14 Mark für den Zentner weiter verkauft. Wegen übermäßiger Preissteigerung hatte das Bezirksamt eine Geldstrafe von 50 Mark gegen Ganter verhängt. Das Schöffengericht wies einen Einspruch Ganters gegen diesen Strafbefehl zurück. Die Berufung, die Ganter gegen dieses Urteil einlegte, wurde heute von der Strafkammer verworfen.

+ **Offenburg**, 18. März. Die Strafkammer verurteilte den wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraften 21jährigen Taglöhner Emil Senger aus Forbach wegen erneuten Eigentumvergehens zu 1 Jahr Zuchthaus.

:=: **Offenburg**, 18. März. Die Strafkammer Offenburg erhöhte die Geldstrafe, welche der Landwirt Jakob Oßwald in Schutterwald, Gemeinde- und Bezirksrat a. D. wegen Beseitigung eines Teils seiner Getreidevorräte vom Schöffengericht am 1. Februar d. J. verordnet erhielt, von 300 auf 500 Mk. unter Verfügung der Beschlagnahme aller Bestände.

Letzte Nachrichten

Protestkundgebung gegen die Torpedierung des österreichischen Spitalschiffes.

Wien, 21. März. (W.T.B.) Die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz richtete anläßlich der Torpedierung des Spitalschiffes „Electra" an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu Genf eine Protestkundgebung, in der es heißt: Die „Electra" war als Kriegsspitalschiff den feindlichen Mächten notifiziert und mit allen für solche Fahrzeuge vorgeschriebenen, äußerlich weit sichtbaren Kennzeichen versehen worden. Die Anlanzierung erfolgte nach dem amtlichen Bericht des österreichisch-ungarischen Flottenkommandos, ohne daß das Schiff angehalten worden wäre, bei klarer Sicht und hellem Sonnenschein. Mit vollem Recht bemerkt dieser Bericht über die ebenso ruchlose wie feige Tat des feindlichen Unterseeboots, daß sich eine krassere Verletzung des Völkerrechts nicht denken lasse. Wir erheben gegen diese Torpedierung unseres Seespitalschiffes, durch welche sich die betreffende feindliche Kriegsmarine mit unauslöschlicher Schmach und Schande bedeckt hat, mit voller Schärfe Protest. Da es unbekannt ist, welcher feindlichen Kriegsmarine das Unterseeboot angehörte, stellen wir das ebenso höfliche wie dringende Ersuchen, diesen unseren Protest über das ganz unqualifizierbare Vorgehen des feindlichen Tauchbootes den feindlichen Kriegsflotten im Wege der betreffenden Gesellschaften vom Roten Kreuz vollinhaltlich bekannt zu geben.

Die deutschen Flugzeuge über Südostengland.

Berlin, 21. März. Zu dem Bericht des englischen Kriegsministeriums über das Ueberfliegen deutscher Wasserflugzeuge von Ost-Kent sagt der Berliner Lokalanzeiger, die in dem Bericht erwähnten Orte hätten militärische Bedeutung und daß Dover als der Frankreich nächstliegende Hafen die Aufmerksamkeit der deutschen Flieger in besonderem Maße in Anspruch nehme, liege auf der Hand.

Die Torpedierung der holländischen Dampfer.

Berlin, 21. März. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Haag mitgeteilt wird, haben die großen holländischen Dampferlinien, die bisher etwa 50 Passagierdampfer verkehren ließen, beschlossen, künftig keine mehr auszuschicken und den indischen Verkehr nur durch Frachtdampfer aufrecht zu erhalten.

Rotterdam, 21. März. (W.T.B.) Wie der Nieuwe Rotterdamsche Courant erfährt, besteht die Absicht, das Wrack der „Tubantia" mit Tauchern zu untersuchen, um Sicherheit darüber zu erhalten, auf welche Weise der Dampfer zum Sinken gebracht wurde.

*

Berlin, 21. März. Einer Rotterdamer Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge wurden aus dem Innern des Dampfers „Ask", der unweit des Leuchtschiffes Noordhinder torpediert wurde oder auf eine Mine lief, im Rotterdamer Dock Metallstücke hervorgeholt, die von der holländischen Marinebehörde untersucht werden sollen, um festzustellen, ob es sich um Ueberreste eines Torpedos oder einer Mine handelt.

Versenkt.

London, 21. März. (W.T.B.) Lloyds melden: Der britische Dampfer „Dalhousie" wurde versenkt. 7 Mann wurden gelandet. Der Rest der Besatzung wird vermißt. Der norwegische Dampfer „Langeli" wurde versenkt, 16 Mann wurden gerettet; einer wurde getötet.

*

London, 21. März. (W.T.B.) Lloyds melden: Der dänische Dampfer „Skodsborg" ist gesunken. 17 Personen wurden gerettet. 3 Mann von der Besatzung werden vermißt.

Kardinal Frühwirth.

München, 21. März. (W.T.B.) Wie die Bayerische Staatszeitung erfährt, kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß Kardinal Frühwirth bis Ende des Krieges als Pronuntius auf dem hiesigen diplomatischen Posten verbleibt.

Die Verwarnung des Kardinals Mercier.

Berlin, 21. März. Wie die Vossische Zeitung aus Brüssel erfährt, ist dort der Brief des Generalgouverneurs an Mercier das Tagesgespräch. Die Belgier erkennen mit wenigen Ausnahmen die maßvolle und würdige Sprache an und finden es geradezu unglaublich, daß ein Mann wie Mercier sich so weit vergessen konnte, in seinem Hirtenbrief versteckt die Drohung auszusprechen, das deutsche Heer möge durch eine Epidemie vernichtet werden.

Verbot der Einfuhr von Luxusartikeln in England.

Newyork, 21. März. (W.T.B.) Reuter. Associated Preß veröffentlicht eine Unterredung ihres Londoner Vertreters mit dem englischen Handelsminister Runciman, in der dieser auf die bevorstehende Order in Council hinwies, die die Einfuhr zahlreicher Luxusartikel nach Großbritannien und Irland aus allen Ländern, einschließlich den Dominions und Kolonien, vollständig verbiete. Unter diesen Luxuswaren sind auch Privatautomobile, Musikinstrumente, Messerschmiedewaren, Metallwaren, Garnwaren, Porzellanwaren, Phantasieartikel und Seifen einbegriffen.

Verschiedene Nachrichten.

Ein hübsches Geschichtchen erzählt man dem Hann. Kur. aus einem Berliner Vorort: Im Postbriefkasten eines Berliner Vororts fand sich vor ein paar Wochen unter anderen Sendungen auch ein kleines Briefchen, das in den ungelenken Schriftzügen einer Kinderhand die Aufschrift trug: „An den liben Herrgot in Himmel". Ordnungsgemäß hätte nun der Brief als „zurzeit unbestellbar" an den Absender zurückgehen müssen, aber unsere brave Reichspost hat auch ein Herz im Leib und dies Herz mag hörbar gepocht haben, als bei der (der Ermittlung des Absenders wegen) vorgeschriebenen amtlichen Oeffnung des Briefes eine Kinderbitte zum Vorschein kam, so schlicht und innig, wie eben nur ein Kind zum lieben Herrgott beten kann. Das achtjährige Töchterchen Else eines seit vielen Monaten im Felde stehenden Landsturmmannes (dessen Frau mit ihren fünf Kindern in dem Vororte wohnt), bat in dem Briefe den „liben Herrgot im Himmel", den Vater, der nun schon so lange fort, doch einmal wieder nach Hause zu schicken, „da Mutti viel weind und weil in drei Wochen Muttis und Gretes Geburtstag . . ." Wie gesagt: Unsere brave Reichspost trägt unterm blauen Rock ein warmes und menschlichfühlendes Herz, und so ging der Brief „an den liben Herrgott im Himmel" nicht als „unbestellbar" an Klein-Elschen zurück, sondern er wanderte zu einer militärischen Kommandostelle, durch deren freundliche Vermittlung die Zustellung zwar nicht an den „liben Herrgot", wohl aber an diejenige Adresse bewerkstelligt werden konnte, die Klein-Elschens kindlich-innigen Wunsch zu erfüllen in der Lage war. Am Vorabend des Geburtstages von „Mutti und Grete" stand der feldgraue Vater als Urlauber vor den überglücklichen Seinen, und Klein-Elschen dankte innig, wie sie gebetet, dem „liben Herrgott" für die Erfüllung ihrer Bitte.

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 20. März. (W.T.B.) Börsenstimmungsbild. Die Geschäftstätigkeit im heutigen Börsenverkehr war nicht besonders lebhaft. Die Stimmung kennzeichnete sich aber im allgemeinen als durchaus fest. Eine Reihe von Industriewerten, wie Oberschlesische Eisenbedarf, Bochumer, Gelsenkirchen u. Deutsche Erdöl erzielten Kursbesserungen. Auch Bismarckhütte rege begehrt. Daneben blieben einige Rüstungsaktien wie Loewe und Rheinmetall infolge Realisierungen nicht voll behauptet. Anleihen unterlagen nur unwesentlichen Aenderungen. Deutsche Anleihen fest, namentlich 3proz. und 3½proz. gefragt.

Geschäftsberichte.

⊙ **Baden-Baden**, 17. März. Der Vorschußverein hat nach seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1915 bei einem Umsatz von 53 Millionen Mark einen Reingewinn von 66 172 Mk. erzielt. Es werden, wie im Vorjahre, 6 Prozent Dividende zur Verteilung vorgeschlagen. Die Reservefonds betragen 683 000 Mk.

Wein.

#. **Offenburg**, 15. März. Der gestrige Weinmarkt hat die angesichts der Kriegszeit allerdings nicht hoch gespannten Erwartungen in ungeahntem Maße übertroffen. Der Besuch seitens der Käufer war ein derartig großer, daß der Ausstellungsraum sich als viel zu klein erwies. Nur das Pflichtgefühl, es unsern Feldgrauen im Unterstand auch gleichtun zu müssen, ließ das beängstigende Gedränge mit Geduld überwinden. Unerwartet rasch wurden die in 60 Posten 1055 Hektoliter betragenden Abschlüsse betätigt, für die insgesamt 93 614 Mark angelegt werden mußten. Darnach beträgt der Durchschnittspreis pro Hektoliter rund 90 Mk. Dieser Umsatz und Erlös ist von keinem der bisherigen 44 Märkte auch nur annähernd erreicht worden. Der in seiner Art einzige Weinmarkt Offenburgs hat sich im Laufe der Jahre zu einer von den Interessenten gerne benützten Veranstaltung herausgebildet und vermochte seinen Ruf erneut zu befestigen.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 17. März: Eugen Karlein, Kaufmann, Witwer, alt 62 Jahre; Hedwig Fey, Dienstmädchen, ledig, alt 18 Jahre; Pauline Roy, Kleidermacherin, ledig, alt 22 Jahre. — 18. März: Wilhelm, alt 6 Monate 1 Tag, Vater Wilhelm Frey, Kaufmann; Katharine Bernhard, Witwe des Hammerschmieds Johann Bernhard, alt 81 Jahre. — 19. März: Hugo, alt 11 Monate 6 Tage, Vater August Hofmann, Fabrikarbeiter; Friedrich Wilhelm, alt 6 Tage, Vater Franz Schmitt, Motorbootwärter; Karl Kreis, Althändler, Ehemann, alt 63 Jahre; Lina Würz, ohne Gewerbe, ledig, alt 22 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, 21. März: 2 Uhr: Friedrich Graf, Koch, Hirschstraße 39; 3 Uhr: Lina Würz, ohne Gewerbe, Luisenstraße 35 a; ¼4 Uhr: Peter Jäger, Drahtflechter, Yorkstraße 20.

Tages-Kalender.

+ **Kreuzbündnis**, V. a. K. Karlsruhe. Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr, Vereinsversammlung im Vereinslokal, Kaiserstraße 56 II.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Bezieher in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Beiertheim, welche auf den Vierteljahrswechsel umziehen, bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel

Wohnungsveränderung.

Vor- und Zuname: .....

Bisherige Wohnung: .....

Jetzige Wohnung: ..... Straße

Nr. ..... Stock Hinterhaus, Vorderhaus.

Tag des Umzugs: .....

Unsere Trägerinnen in obengenannten Orten sind verpflichtet, jede Veränderung durch Umzug, wie auch Neubestellungen jederzeit entgegenzunehmen.

Kleiderstoffe

Kostümstoffe 130 cm breit . . . . . Meter Mk. 2.75 3.50 4.— 5.— 6.75

Damentuche reine Wolle, schwarz und farbig, 110 bis 130 cm breit . . . Meter Mk. 4.50 5.50 6.75 7.50 9.—

Cheviots reine Wolle, ca. 90 cm bis 130 cm breit . . . . . Meter Mk. 1.90 2.10 2.25 2.80 3.90 5.50

Blusenstoffe Wolle u. H'Wolle Meter Mk. 1.60 1.75 1.90 2.50 Kinderkleiderstoffe 90 cm breit Meter Mk. 1.45 1.90 2.25

Waschkleiderstoffe: Mousseline, Waschcrepon, Voile, bestickt, Zephir.

Blusen in Baumwolle, Wolle u. Seide.

W. Boländer Kaiserstr. 121.

1008

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe E. V.

Am Freitag, den 24. März 1916, abends halb 9 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16/18, die

ordentliche diesjährige

General-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichtes.
2. Wahl des Vorstandes und der Beiräte.
3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen. 1010

Der Vorstand.

Kath. Männerverein. Kath. Arbeiterverein. Kath. Jugendverein Karlsruhe-Weststadt.

Einladung.

Am Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, findet in der Göthehalle (Göthestraße 4), eine gemeinsame

Mitglieder-Versammlung

statt, in der der hochw. Herr Kaplan Steiert einen Vortrag halten wird über

Italien und das Garantiegesetz.

Der Jugendverein sorgt durch Darbietungen seines Orchesters für Unterhaltung.

Alle Mitglieder sind mit ihren Angehörigen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Karlsruhe, den 18. März 1916. 1012

Die Vorstände.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia", Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Infolge des Krieges leiden alle Missionen Not.

Wer ein Missionsalmosen von 50 Pfg. (auch in Briefmarken) sendet an P. Redakteur des Franziskuskalenders, Altötting, Oberbayern, erweist der südamerikanischen Indianermission der bayerischen Kapuziner eine große Wohltat und erhält dafür den 120 Seiten und fast zweihundert Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1916 zugesandt. 921

Husten Sie ?

Herba Vera Bonbon sind wahre Kräuterbonbons, enthalten vortrefflich heilwirkende Kräuter. Ihr Husten wird sofort gelindert! à Dose nur 50 Pfg.

Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie Straus in Mühlburg, Hardtstr. 21.

Bevor Sie ein **Tafelservice, Kaffee-, Teeservice, Weinservice kaufen** ist es notwendig, die grosse Auswahl, billigen Preise, vorzügliche Ware **zu prüfen** beim 935

Kunstgewerbehaus Köchlin

Spezialgeschäft für Kristall-, Porzellan- und Luxuswaren

Karlsruhe i. B., Ritterstrasse 5.

Zum Wohnungs-Wechsel

Garnituren
2 Flügel, 1 Querbehang

Künstler-Garnitur		8.75	5.95
Künstler-Garnitur	gewebter Tüll mit Ansatz	16.50	12.50
Etamin-Garnitur		21.50	15.50
Etamin-Garnitur		26.-	23.50
Madras-Garnitur	grosse Must., Querbehang mit Ansatz	9.75	7.95
Madras-Garnitur	dunkel, f. Herrenzimmer passend	18.50	14.50
Kochelleinen	25.-	19.50	14.50	6.50
Gobelin u. Perser	mit langer Knüpffranse		12.50
Fantasie-Garnitur			36.-

Gardinen

Tüllgardinen	2 Flügel	8.50	6.95
Halbstores	gewebter Tüll und Erbstüll mit Ansatz	4.75	2.75
Halbstores	Erbstüll	9.50	6.50
Scheiben-Schleier	Erbstüll mit Bandarbeit und Ansatz Meter	1.45	95 ₰
Tüll-Gardinen	am Stück, in weiss, elfenbein und crême . Meter	1.45	95 ₰	65 ₰
Tüll-Scheibengardinen	neue Muster Meter	1.25	75 ₰	38 ₰
Spannstoffe	Meter	2.75	1.90	95 ₰
Tüllborden	mit Ansatz, in geschmackvoller Ausführung . . . . Meter	1.50	95 ₰	75 ₰

Vorhang-Stoffe

Mulle	125 cm breit, getupft, oder aparte kleine Muster . . . . . Meter	2.25	1.75
Madras	130 cm breit . . . . . Meter	3.50	2.50
Leinen	130 cm breit, mit farbigen Streifen Meter	2.75	

Bett-Decken

Erbstüll	für 1 Bett, mit Handarb.-Einsatz und -Ansatz	9.50	7.50	4.95
Erbstüll	für 2 Betten, in geschmackvoll. Ausführg.	19.50	15.50	9.50
Steppdecken	doppelseitig Satin 160×210 cm gross		14.50	9.95
Steppdecken	2 seit. Seidensat., 160×210 cm gross, eleg. Aust.		28.-	19.50

Teppiche

	130×200	170×240	200×300	250×350
Axminster-Teppiche in mod. Mustern	11.50	16.50	25.—	55.—
Boucle-Teppiche in vielen Farben	18.50	29.50	45.—	65.—
Velour-Teppiche in grosser Wahl	19.50	37.—	48.—	80.—
Sultan-Teppiche mit angeknüpften Fransen	26.—	42.—	65.—	85.—

Linoleum

Linoleum	Druckware, 200 cm breit, die lauf. 2 qm	5.25	4.75
Inlaid-Linoleum	200 cm breit, die lauf. 2 qm	7.50	6.95
		150×200	200×300
Linoleum-Teppiche	gedruckt	7.95	19.50
Linoleum Abschnitte	Teppichgrösse 200×300	15.75	18.50
Inlaid-Teppiche	200×300	32.00	29.00

Tischdecken

Kochelleinen	mit Kurbelstickerei	5.50	3.95
Gobelin-Decken		19.50	15.—
Wasch-Decken		5.50	3.75
Künstler-Druck		13.75	9.50

Diwandecken

Diwandecken	Fantasiemuster		8.90
Diwandecken	Perser oder Gobelin	29.—	24.—	18.50
Diwandecken	Moquette-Plüsche	35.—	26.—

Dekorationsstoffe

Künstlerstoffe	Meter	2.25	1.95	1.25
Möbelkretonnes	Meter	95	75	65 ₰
Möbelkreppe	130 cm breit, doppelseitig Meter	2.45		

Bettvorlagen

Tapestry	Stück	4.50	2.95
Boucle	Stück	5.50	3.50
Velour	Stück	8.50	5.50

Orient-Abteilung
Teppiche, Vorlagen, Verbindungs-Stücke
Plast-Stickereien in grosser Auswahl

Betten

Bettstelle	für Erwachsene, Eisenrohr			11.50
Bettstelle	mit Kettennetzmatratze, Stahlrohr Messingverzierung			29.75
Bettstelle	für Kinder, in sehr sol. Stahlrohrausführung	26.00	21.00	13.50

1002

Geschwister KNOPF.

Putz.

Zur Besichtigung sämtlicher

Neuheiten

in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

lade ich höfl. ein

Chr. Schäfer-Dosenbach
Kriegsstr. 68 — am alten Bahnhof.

Statt Karten. 1006

Zum Umzug!
Behagliche Steiners

Paradies-

Steppdecken
Plumeaus
Kissen
Unterbetten
Matratzen
Röste
Kinderbetten
Ruhebetten.

Umarbeiten
jeder Art.
1003

Bettenhaus Neubert
Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Dienstag, den 21. März 1916.
Im Sonderabonnement:
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel v. R. Wagner.
Erster Tag.
Die Walküre
in 3 Aufzügen
von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: F. Cortolezis.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen

Siegmund	J. Schöffel
Hunding	Gottfried Hagedorn
Wotan	M. Büttner
Sieglinde	B. Lauer-Kottlar
Brünnhilde	S. Palm-Cordes
Fricka	M. Bruntsch
Gerhilde	Th. Müller-Reichel
Helmwige	Marie von Ernst
Ortlinde	Grete Finger
Waltraute	M. Mosel-Tomschik
Schwertleite	M. Bruntsch
Siegrune	Käthe Dell
Grimgerde	Adele Paul
Roßweiße	J. Mayer

Die neuen Dekorationen des zweiten und dritten Aufzuges sind v. Albert Wolf entworfen und ausgeführt.
Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.
Anfang: ½6 Uhr.
Ende: nach 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abtl. Mk. 6.— Sperrsitz 1. Abtl. Mk. 4.50 usw.

Chaiselongue neu, von 29 ℳ an.
Karlsruhe, Schützenstraße 25. 946

Ein Paar bessere, lange
Stiefel
(Offiziersstiefel), gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 876 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 951

Ratin
Bestes Mittel gegen Ratten Mäuse und Hamster.
Amtlich kontrolliert, gegen Haustiere unschädlich.
Gegen Mäuse ℳ 1.65
gegen Ratten ℳ 2.75
die Flasche.
Ratin-Vertrieb
Mannheim 10
Gontardstrasse 29. 678

Gebildete Witwe, Ende 50er, mit schönem Haushalt, tüchtig und erfahren in allen Hausarbeiten Krankenpflege, Geschäft und Landwirtschaft, wünscht
Vertrauensstellung
zu geistlichem Herrn bevorzugt.
Gef. Angebote unter Nr. 880 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1005

Ausgegangene
Frauenhaare
(keine getragenen Arbeiten) kauft zu höchsten Preisen 777
Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 32.

Handelsschule der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, Zirkel 22.
Abteilung: Handelsjahresschule.
Vorbereitungsschule für den kaufmännisch. Beruf für Knaben u. Mädchen mit Ganztagsunterricht, wöchentlich 33 Stunden.
Beginn neuer Jahresklassen: Ostern ds. Js.
Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel mit Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Scheckkehre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch; eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schönschreiben, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Schulgeld für den ganzen Jahreskurs Mk. 72.—.
Die Ausgaben für Lernmittel betragen etwa 20 Mk. für das Jahr.
Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuche der dreijährigen Pflichthandelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgebildeten Lehrlinge und Lehrmädchen besuchen, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, die Pflichthandelsschule nur noch in zwei Jahreskursen mit drei Wochenstunden.
Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugestellt. Anmeldungen werden von heute bis 29. April in den üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
Karlsruhe, den 21. März 1915. 967
Das Rektorat.

Die Städtische Sparkasse Durlach
hat ihre Kassenstunden nunmehr festgesetzt auf
Werktags vorm. 8 bis 12 Uhr
und nachm. 2 bis ½6 Uhr.
822

Städtisches Nahrungsmittelamt.
Am **Mittwoch nachmittag 2 Uhr** verkaufen wir im Hofe der **Hebelschule**, Ecke Kreuz- und Markgrafenstraße, in städtischer Küche aus bestem Filderkraut hergestelltes
Sauerkraut
das Pfund zu **13** Pfg. 1011